Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 3

Artikel: Lösung einer Verlegenheit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern. Dem Vernehmen nach hat ber Tit. Gemeinderath ber Stadt Bern, auf die einstimmige Empfehlung ber Primarschulkommis sion, den verheiratheten Unterlehrern und Unterlehrerinnen an hiesi= ger Primarschule Fr. 400, den unverheiratheten Fr. 20 als Bulage, in Betracht der theuren Lebensmittel, verabfolgt, mas unter den ge= genwärtigen Finanzzuständen um so mehr dankbare Unerkennung perdient, und, verbunden mit der besondern Thätigkeit der erneuer= ten Schulkommission, gegründete Hoffnung auf fortwährende Bebung

ber biefigen Primarschulen erwedt.

Wir freuen uns, obiger Nachricht die sichere Mittheilung anreihen zu können, daß Unterhandlungen im Gange find, um das bisher ausschließlich vom Staate unterhaltene Progymnasium in Bern seinen Schwesteranstalten in Thun, Biel 2c. gleich zu stellen. Die Stadt, resp. Die Einwohnerschaft Berns wird fich zu ähnlichen materiellen Leistungen herbeilaffen, wie diese von sämmtlichen Ort= schaften im Ranton, welche höhere Schulanstalten besitzen, gefordert find; dagegen wird ihr aber billigerweise auch eine gleiche Betheilis gung an der Verwaltung einzuräumen sein. Jedenfalls ift es eine lobenswerthe Erscheinung, wenn Ausnahmsstellungen, wie eine solche dem Berner-Progymnasium bis jest zufam, schwinden, wenn gleiche Unstalten auch gleich behandelt werden, und es durch fräftige Unterftugung ihnen allen möglich gemacht ift, mustergebend zu fein.

Zurich. herr Geminardirektor Zollinger aus Zürich, defsen Reise von Triest nach Alexandria vom besten Wetter begünstigt war, ist leider am Weiterreisen aufgehalten. Er liegt an einem

Schenkelbruch in Rairo auf dem Krankenlager.

Reum unfter. Vorletten Sonntag hat die Gemeinde Hottingen auf den Antrag der E. Gemeindeschulpflege mit großem Mehr die Besoldungen ihrer Lehrer mit Fr. 370 aufgebessert. Berücksichtigt man, daß dieselbe bisanhin eine jährliche Ratazahlung an ihr schönes Schulgebäude abtragen mußte, daneben ein regelmäßig wiederkehrendes Schulkaffadefizit dedte, ferner in jüngster Zeit einen namhaften Beitrag an das eidgenössische Polytechnikum zu gablen bes schloß: so verdient diese Gehalterhöhung um so mehr Anerkennung. Hottingen beweist einerseits durch die That, daß es die Mittel fur gute Schulanstalten und anständige Honorirung ber Lehrer nicht scheut, andererseits, daß es von diefen wol getreue Pflichterfüllung, nicht aber servile Unterwürfigkeit und Preisgebung politischer Gelbs ständigkeit verlangt. — Noch ist zu erwähnen, daß die Gemeinde Riesbach vor wenig Wochen den gleichen Antrag ebenfalls zum Beschluß erhoben. Ehre diesen Gemeinden und ihren Behörden!

Lösung einer Verlegenheit.

Lavater ergählt: "Ich war einst Sedelmeister einer milben Stiftung und hatte deren Gelder in Verwahrung. Da fam ein Freund ju mir und bat mich um eine bestimmte Summe als Anleihen mit der ernstesten Versicherung: wenn er das Fehlende bis Morgen nicht auftreiben könne, so sei er ohne Ausweg zum Bankerotte gezwungen. Auf meine Antwort: "Ich würde Ihnen recht gerne das Geld gesben aber ich habe es nicht", erwiederte er: "Sie haben die Stistungssgelder in Verwahrung; vertrauen Sie mir dieselben; ich zahle sie jedenfalls zurück, ehe Sie Rechnung ablegen müssen; retten Sie mich um Gottes willen vom Untergange." Ich entsprach endlich, wiewohl ungern und mit Widerstreben seinen inständigen Bitten.

Wie ich voraus geahnet, so kam es: Der Tag der Rechnungssablage kam, ohne daß mein Freund im Stande gewesen wäre, sein Wort zu halten und die geliehenen Gelder zurückzuerstatten. —

Ich gedachte des Spruches: "Alle euere Sorgen werfet auf ihn" (1. Petr. 5, 7); und betete inständig zu Gott, er möge mir Mittel und Wege an die Hand geben, damit ich aus dieser schwierigen Lage erlöst werde. Ich erhob mich dann von meinen Knieen und begann in meiner Betrübniß und Verlegenheit alle Schiebladen zu durche suchen, um zusammenzuraffen, was ich besaß. Da siel mein Blick auf ein nie sonst gesehenes kleines Paket: ich mache es auf — es war Geld darin, und zwar gerade die Summe, welche ich nöthig hatte, um richtige Rechnung ablegen zu können. Wie aber dieses Geld dahin gekommen, ist mir bis auf den heutigen Tag ein Gesheimniß geblieben."

Preisräthfel.

Die erste Sylbe ist ein Bild des Lebens, Bald trübt es Sturm, bald hellt sich ihn die Luft. Die erst' und zwe ite suchet meist vergebens Die dritt' und vierte schon dießseits der Gruft.

Die erst' und zweite hat der Mensch empfangen Als Flügel zu der Gottheit heil'gem Thron; Entfesselt allem irdischen Verlangen, Wird ihnen nur im Großen schöner Lohn.

Der Edle findet nur die dritt' und vierte, Wenn Reinheit er der erst' und zweiten gab; Doch wenn die erst' und zweite sich verirrte, Folgt Schrecken ihm bis in das dunkle Grab.

Die Auflösung muß bis zum 27. bieß franko eingesendet sein. Die zuerst eingekommene richtige Lösung erhält als Preis: "Mäurers Gebichte", bubsch eingebunden; die drei nächttfolgenden Auflösungen erhalten je ein Eremplar "Gedanken und Ansichten über das bernische Schulwesen"; Bern, bei Weingart.

Der verantwortliche Rebaftor und Berleger: 3. 3. Dogt in Diesbach bei Thun.